

Widersprüchliche Signale: Ziellose Agrarpolitik am Beispiel von Tierwohl-Förderungen



Sebastian Theissing-Matei Greenpeace Österreich



Was sollte denn das Ziel von Agrarpolitik sein?

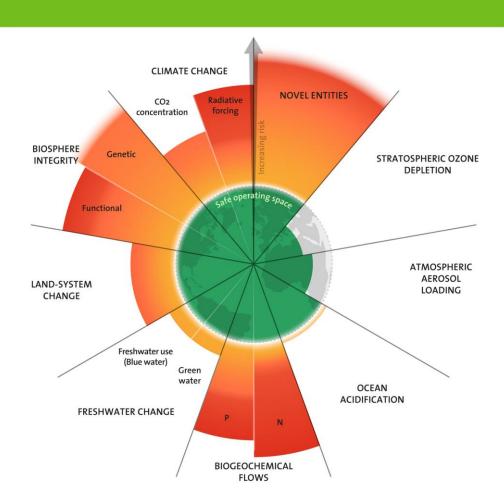




Produktion tierischer Lebensmittel:

- rund 9700 Gigatonnen CO2-Äquivalente jährlich
- rund 19 Prozent aller Treibhausgas-Emissionen
- mehr als dreimal so viel wie die gesamte Europäische Union jährlich ausstößt

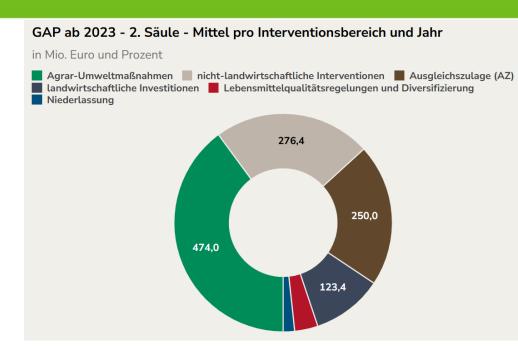






Erste Säule: Rund 700 Millionen € pro Jahr





Zweite Säule: Rund 1100 Millionen € pro Jahr

Quelle: Österreichische GAP-Strategieplan BMLRT



Investitionszuschuss

Zuschuss	Fördergegenstände
40%	Almgebäude, Beregnung und Bewässerung, Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung
35%	Besonders tierfreundliche Stallbauten in der Schweinehaltung einschl. Abferkelsysteme
30%	Besonders tierfreundliche Investitionen in der Rindermast einschließlich Kälbermast sowie besonders tierfreundliche Investitionen in die Putenhaltung, Gartenbau, Anlage von erwerbsmäßigen Obstanlagen und Schutzmaßnahmen im Obst- und Weinbau und bei baulichen Investitionen in der Bienenhaltung
25%	Besonders tierfreundliche Stallbauten, (ohne Schweinehaltung, Rinder- und Kälbermast sowie Putenhaltung), Direktvermarktung, bauliche Investitionen Weinproduktion und Weinlagerung
20%	Alle übrigen Investitionen



"Alle übrigen Investitionen" - Was heißt das?

Bauen am gesetzlichen Mindeststandard, daher bei Schweine:

- "strukturierte" Vollspaltenböden statt Vollspaltenböden
- KEIN Stroh, KEIN Auslauf
- 0,8 m² statt 0,7 m² pro Schwein bis 110 Kg

